

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Positive Erwartungen unserer Wirtschaft

Amt für Volkswirtschaft hat den Konjunkturtest für das dritte Quartal 1984 veröffentlicht

Die Erwartungen der Wirtschaft für die nähere Zukunft sind sehr positiv. Dies geht aus dem vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Konjunkturtest für das 3. Quartal 1984 hervor. Seit dieser quartalsmässige Konjunkturumfrage in der Industrie und im produzierenden Gewerbe durchgeführt wird, waren die Ergebnisse noch nie so hoffnungsvoll.

26 % der Antworten lauten auf «befriedigend» und 74 % auf «gut». Das ist, nachdem der Konjunkturtest nunmehr zum 9. Mal vierteljährlich hintereinander durchgeführt wurde, das bisher positivste Ergebnis.

doch wieder an. Im erhöhten Wettbewerbsdruck lassen sich Preiserhöhungen auf der Verkaufsseite aber nicht im gleichen Ausmass durchsetzen. Dennoch stellte sich die Ertragsentwicklung in den Unternehmen in den letzten Quartalen zunehmend positiver dar: 29 % der Betriebe mit 7 % der Beschäftigten melden rückläufige Gewinne; 18 % der Betriebe, bei denen aber 57 % der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz haben, melden steigende Erträge.

Steigende Umsätze

Der Quartalsfragebogen wurde am 8. September 1984 an 82 Firmen verabschiedet, bei denen etwa 7350 Personen beschäftigt sind. Eine Rückantwort ging von 34 Firmen mit zusammen 6018 Beschäftigten ein. Die Antwortquote, bezogen auf die Firmenanzahl, beträgt damit 41,5 %, bezogen auf die Beschäftigtenzahl 81,9 %.

Baugewerbe: Besserung

Die liechtensteinische Baubranche hinkt bei der allgemeinen Konjunkturerholung noch am weitesten nach. Die allgemeine Lagebeurteilung ist aber zu 91 % befriedigend bis gut und die weiteren Aussichten zeigen eine zunehmende Besserung. Die Auftragseingänge haben nun soweit zugenommen, dass sie insgesamt als «gleichbleibend» beurteilt werden. Die Anlagenauslastung wird wie schon bei den beiden letzten Erhebungen wieder besser beurteilt. Der Personalstand hat sich nunmehr stabilisiert. Während die Preise auf der Einkaufsseite anziehen, lassen sich die Verkaufspreise gerade nur halten. Zum ersten Mal wird mehrheitlich eine wenigstens gleichbleibende Ertragsentwicklung gemeldet.

Metalldindustrie und -Gewerbe: positiv

Die positive Gesamteinschätzung im sekundären Sektor der liechtensteinischen Wirtschaft ist insbesondere Ausfluss der guten Beurteilung im Metallbereich. Bei den Auftragseingängen, der Anlagenauslastung und den Umsätzen werden zu 80 % Zunahmen vermeldet. Der Personalbestand ist insgesamt stabil, wobei sich rückläufige und steigende Meldungen gegenseitig aufheben. Die Ertragsentwicklung ist zu 75 % steigend, die weitere Entwicklung wird aber wieder etwas vorsichtiger beurteilt.

Keine Strasse zum Wildhaustobel

Triesner Stimmbürger sprachen sich gegen eine geplante Waldstrasse aus

(ps) – Mit 184 Nein zu 171 Ja entschieden sich die Triesner Stimmbürger am vergangenen Freitag gegen die geplante Waldstrasse unter dem Magruelestein zum Wildhaustobel. Damit bestätigte eine Mehrheit das Referendumsbegehren von Christian Kindle, der dieses Projekt als nicht gerechtfertigt betrachtet und deshalb das Referendum ergriffen hatte.

ger nun recht gaben, sprach sich vor allem gegen die Aufgliederung eines weiteren, bislang einheitlichen Waldstückes aus. Zudem erschien ihm der verhältnismässig hohe technische Aufwand, der für den Bau einer Waldstrasse in diesem überaus steilen Gebiet nötig wäre, nicht vertretbar. Auch unter den Jägern werden sich starke Gegnergruppen befunden haben: sie fürchteten den Verlust eines weiteren ungestörten Rückzugsgebietes für das Wild. Einer schon etwas älteren Schweizer Umfrage zufolge entschieden sich in einzelnen Fällen bis zu 70 % der Bevölkerung (vor allem junge Menschen, Frauen und Stadtbewohner, aber auch Landwirte und Waldbesitzer gegen den Bau von Waldwegen. Dies verrät eine recht enge Beziehung zum Wald. Interessant, dass diese Bindung in Sachen Waldsterben nur wenig zum Tragen kommt.

Bei einer Stimmbeteiligung von 55,5 % fiel die Entscheidung mit 13 Mehrstimmen für die Gegner relativ deutlich aus. Zwölf Stimmkarten wurden leer abgegeben, keine war ungültig. Es lässt sich kein einzelner Hauptgrund für die Ablehnung des Projektes ausmachen: von Stimmbürgern zu Stimmbürgern mag jeweils ein anderes Argument entscheidend gewesen sein. Christian Kindle, der das Referendum ergriffen hatte und dem die Mitbür-



Hanni Wenzel als Glücksfee

Hanni Wenzel, die aufgrund ihrer offiziellen Verabschiedung seitens des LSV im Mittelpunkt stand, betätigte sich am Samstag beim Abschlussabend der Aktion pro Ski als Glücksfee. Unsere Olympiasiegerin, Weltmeisterin und Weltcupsiegerin zog mit 600 Besuchern gut gefüllten Schaaner Reschsaal die Nummer des Siegerpreises, einen Audi Quattro 80. Unser Bild: Hanni und der Schaaner Vorsteher Lorenz Schierscher mit der siegreichen Nummer 42 580. Wer wird wohl der Glückliche oder die Glückliche sein? Bericht im Sportteil, die Ziehungliste finden Sie im VOLKSBLATT vom Dienstag.



Decke im Regierungszimmer eingestürzt

Im Zuge der Renovationsarbeiten des Regierungsgebäudes, bzw. des Ausbaus des Dachgeschosses, ist gestern Freitag, um 15.15 Uhr, die Decke des Sitzungszimmers der Regierung eingestürzt. Im Rahmen der baulichen Vorbereitungsarbeiten wurde der Dachboden ausgeräumt, der als Archiv- und Lagerraum der Regierung und ihrer Stabstellen benutzt wurde. Vor vierzehn Tagen wurde mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Während der Arbeiten stürzte am Freitag nachmittag die Decke des Sitzungszimmers der Regierung ein. Ein Arbeiter wurde dabei leicht verletzt. Das Sitzungszimmer war zum Zeitpunkt des Einsturzes nicht besetzt. Die Ursachen des Einsturzes werden untersucht. Es sind sofort Sicherheitsvorkehrungen getroffen und durchgeführt worden. Eine Gefährdung weiterer Räume und des Dienstbetriebs besteht nicht.

Schwere Unwetter über Europa

Behinderungen des Zugverkehrs in der Schweiz

Frankfurt (AP) Feuerwehren und Katastrophenschutzmannschaften in mehreren westeuropäischen Ländern bemüht sich am Wochenende fieberhaft um die Beseitigung der durch die Unwetter der vergangenen Tage verursachten schweren Schäden. Von Donnerstag bis Samstag früh waren über grossen Teilen Deutschlands und seiner westeuropäischen Nachbarländer schwere Stürme hinweggebraust und heftige Regenfälle niedergegangen.

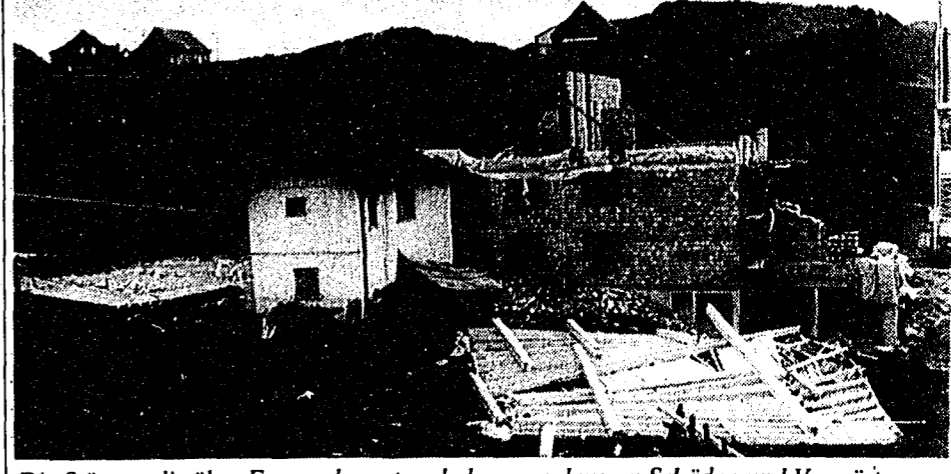
deutschen Küstenmotorschiff «Golfstrom» gerettet. Die staatliche französische Elektrizitätsgesellschaft rief am Samstag tausend zusätzliche Arbeiter zum Dienst, um Einrichtungen zu reparieren, die in der Nacht beschädigt worden waren. In rund 250 000 Haushalten war der Strom ausgefallen. In manchen Gebieten des Landes erreichte der Sturm Windgeschwindigkeiten von 165 Stundenkilometer.

In Frankreich und Grossbritannien kamen infolge des Sturms insgesamt mindestens sechs Menschen ums Leben. In der Schweiz verursachte das Unwetter in den frühen Morgenstunden des Samstags erhebliche Behinderungen des Zugverkehrs. Das norwegische Kreuzfahrtschiff «Black Watch» musste nach Beschädigungen durch meterhohe Wellen in der südenlischen Hafenstadt Plymouth Schutz suchen. Die See hatte mehrere Fenster der Brücke des auf dem Weg von London nach den Kanarischen Inseln befindlichen Luxusdampfers zerschlagen und das elektronische Navigationssystem des Schiffes lahmgelegt.

Aus dem Südwesten Englands und aus Wales wurden ebenfalls schwere Verwüstungen und Überschwemmungen gemeldet. Der Fährverkehr zwischen dem südenglischen Hafen Weymouth und den Kanalinseln Jersey und Guernsey wurde eingestellt.

In der südlichen Biskaya suchte die spanische Küstenwache nach einem Kataran, der nach einem Notruf am Samstag vermisst wurde. Am Freitag hatte ein Hubschrauber der britischen Marine sechs Besatzungsmitglieder von dem vor der Küste Cornwalls in Seenot geratenen

Im Schweizer Kanton Aargau musste die Bahnlinie Zürich-Basel zwischen den Orten Mumpf und Möhlin für eine Stunde gesperrt werden, nachdem herabfallende Äste eines Baumes einen Kurzschluss in der Fahrleitung verursacht hatten. Ein Teil der Züge musste über eine Nebenstrecke umgeleitet werden. In Zürich mussten wegen einer Unterbrechung der Fahrleitung zwischen Zürich-Hauptbahnhof und der Station Tiefenbrunn am Samstag von 06.30 bis 10.10 Uhr der Verkehr eingestellt werden. Auch aus anderen Orten der Schweiz wurden durch Stromausfälle verursachte Störungen im Bahnverkehr gemeldet, wobei es vielerorts zu Verspätungen kam.



Die Stürme, die über Europa brausten, haben zu schweren Schäden und Verwüstungen geführt. Unser Bild zeigt das Dach eines landwirtschaftlichen Neubaus in Wilerzell bei Einsiedeln, das buchstäblich weggeblasen wurde.